



## 10 Fakten über Kinderreiche

### 1. Zahl der Kinderreichen

In Deutschland gibt es 865.000 Familien mit drei oder mehr Kindern.

Das entspricht 10,8 Prozent aller Familien mit Kindern. <sup>1</sup>

Jedoch: 30 Prozent der Bürger im Alter zwischen 20 und 39 Jahren wünschen sich drei oder mehr Kinder. <sup>2</sup>

### 2. Ehestand

83 Prozent der Eltern kinderreicher Familien sind verheiratet. <sup>3</sup>

### 3. Demografie

Der Rückgang der kinderreichen Familien ist zu 64% für den Geburtenrückgang verantwortlich. <sup>4</sup>

### 4. Kindergeld

Inflationsbereinigt ist das Kindergeld für kinderreiche Familien seit 35 Jahren nicht gestiegen. <sup>5</sup>

### 5. Einkommen

Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen kinderreicher Familien ist deutlich niedriger als bei Familien mit zwei oder weniger Kindern. <sup>6</sup>

### 6. Konsum

Kinderreiche müssen prozentual mehr Geld für Konsumgüter ausgeben

Beispiel Nahrungsmittel: Familie ohne Kinder -> 14% / Familie mit drei Kindern -> 17 Prozent und können gleichzeitig weniger für das Alter sparen (Anteil für Geldvermögen an Gesamtausgaben bei drei und mehr Kindern 14% - Haushalt ohne Kinder: 24%) <sup>7</sup>

### 7. Armutsrisiko

Das Armutsrisiko einer Paarfamilie mit drei Kindern ist gegenüber einer Paarfamilie mit zwei Kindern doppelt so hoch (8% -> 16%) <sup>8</sup>

### 8. Erwerbstätigenquote

Ab dem dritten Kind sind Mütter seltener berufstätig (56 Prozent), arbeiten dann oft in Teilzeit (76 Prozent) <sup>9</sup>

### 9. Wohnraum

Kinderreiche haben im Vergleich mit allen Familien weniger Wohnraum <sup>10</sup>

Quadratmeterzahl pro Person anteilig nach Familiengröße:

Alle Familien 12% < 20 qm pro Person

Kinderreiche: 41% < 20 qm pro Person

### 10. Mehrwert

Mehrkindfamilien stabilisieren und bereichern den Staatshaushalt. Nach einer Modellrechnung des IW Köln ergibt die Entscheidung einer Zweikindfamilie für ein drittes Kind einen positiven gesamtfiskalischen Effekt in Höhe von 58.700 Euro. Erreicht das Kind einen Hochschulabschluss ergibt sich sogar ein Wert in Höhe von 448.500 Euro. <sup>11</sup>



<sup>1</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 3, 2016

Die Anzahl der Mehrkindfamilien wird in dieser Rechnung noch unterschätzt, da Familien mit einem oder zwei Kinder weitere Kinder bekommen können und ältere Kinder schon das Elternhaus verlassen haben können oder die Altersgrenze von 18 Jahren überschritten haben. Ohne Minderjährigkeitskriterium liegt die Zahl kinderreicher Familien bei ca. 1.2 Millionen

<sup>2</sup> Quelle: Diabaté, S., K. Ruckdeschel: Gegen den Mainstream – Leitbilder zu Kinderlosigkeit und Kinderreichtum zur Erklärung der Abweichung von der Zweikindnorm. In: Zeitschrift für Familienforschung 28(2016)3, 328-356.

<sup>3</sup> Quelle: Mehrkindfamilien in Deutschland, Prognos AG im Auftrag des BMFSFJ, Berlin 2013

<sup>4</sup> Quelle: Bujard, Martin; Sulak, Harun (2015 i.V.): Mehr Kinderlose oder weniger Kinderreiche? Die demografischen Treiber des Geburtenrückgangs in Deutschland, in: Zeitschrift für Familienforschung 27 (3).

<sup>5</sup> Quelle: Bujard, Martin (2014) Familienpolitische Geldleistungen, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) „Für den langfristigen Vergleich sind inflationsbereinigte Zahlen aussagekräftiger: Hier zeigt sich, dass das Kindergeld für das erste Kind noch nie so hoch war wie in den vergangenen Jahren. Jedoch ist das Kindergeld für das vierte Kind mit 215 Euro kaum höher als 1979 (210 Euro). Für Mehrkindfamilien ist inflationsbereinigt das Kindergeld seit mehr als drei Jahrzehnten nicht mehr angestiegen.“

<http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/familienpolitik/193715/familienpolitische-geldleistungen>

<sup>6</sup> Datenquelle: Statistisches Bundesamt Mikrozensus 2012, Berechnungen BIB

<sup>7</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008, Kinder unter 18 Jahren (Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft)

<sup>8</sup> Quelle: Mehrkindfamilien in Deutschland, Prognos AG im Auftrag des BMFSFJ, Berlin 2013

<sup>9</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2011, nur im Haushalt lebende Kinder und Erwachsene von 15 bis 64 Jahren (Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft)

<sup>10</sup> Datenquelle: Statistisches Bundesamt Mikrozensus 2012, Berechnungen BIB

<sup>11</sup> Plünnecke, Axel; Geis, Wido; Anger, Christina „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Mehrkindfamilien in Deutschland“, IW Köln, Köln, Seite 52 (Modellrechnung unter folgenden Annahmen: mittleres Einkommensniveau der Eltern, familienbedingte Erwerbsunterbrechung der Mutter bis das jüngste Kind drei Jahre und Teilzeit bis es zwölf Jahre alte ist, sowie eine betriebliche Ausbildung des Kindes)